

# **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1943/44 umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1943 bis zum 30. Juni 1944**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **2 (1945)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# **Jahresbericht**

## **der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

### **über das Vereinsjahr 1943/44**

#### **umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1943 bis zum 30. Juni 1944**

Das Berichtsjahr war trotz der unruhigen Zeitläufte für unsere Gesellschaft eine Periode ruhiger Entwicklung. Das wissenschaftliche Programm konnte im üblichen Rahmen eingehalten werden. Einschliesslich der Hauptversammlung und einer auswärtigen Sitzung in Münchenbuchsee, verbunden mit Ausflug an den Moosseedorfsee, an der Herr Dr. von Büren ein höchst anschauliches Bild der Limnologie der Seen des Mittellandes zeichnete, wurden elf ordentliche Sitzungen abgehalten. Eine davon war Kurzvorträgen gewidmet, vier weitere einem gemeinsam mit der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte durchgeführten Zyklus „Naturforschung und Urgeschichte“. Dieser hat besonders den unermüdlichen Erschliessern der prähistorischen Höhlen des Simmentals, den Herren Andrist und Flückiger, Gelegenheit gegeben, die Resultate ihrer Forschungen einem weiteren naturwissenschaftlich interessierten Kreis zur Darstellung zu bringen. Im übrigen waren die Vorträge der ordentlichen Sitzungen den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaft gewidmet. Eine Sitzung, an der unser Ehrenmitglied, Herr Prof. Gäumann aus Zürich, über „Immunitätsprobleme bei Pflanzen“ vortrug, wurde gemeinsam mit der Bernischen Botanischen Gesellschaft abgehalten.

Herrn Prof. Baltzer sind wir zu Dank verpflichtet, indem er auch im laufenden Jahre den Hörsaal seines Instituts für die Vorträge zur Verfügung stellte.

Die zwangslosen Aussprache- und Mitteilungsabende, neun an der Zahl, haben bei leider meistens recht spärlichem Besuch zu manchen anregenden Diskussionen geführt. Ein solcher Abend wurde mit gestelltem Thema veranstaltet, wobei Herr Dr. Haller über „Kunstharze und künstliche Werkstoffe“ sprach.

Der Vorstand hat in drei Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt. Eine davon war der Frage gewidmet, wie die Naturforschende Gesellschaft Bern ihrer durch das Bombardement infolge Zerstörung des Naturhistorischen Museums schwer geprüften Schwestergesellschaft in Schaffhausen ihre Mithilfe angedeihen lassen könne. Wir haben namens unserer Gesellschaft herzlichstes Mitgefühl übermittelt und jeden uns möglichen, der Naturfor-

schenden Gesellschaft in Schaffhausen nützlich erscheinenden Beitrag angeboten.

Von den im Berichtsjahr durchgeführten Geschäften verdient die Statutenrevision besondere Erwähnung. Die Gesellschaft hat die neuen Statuten, die keine umwälzenden Neuerungen bringen, aber in mancher Beziehung den Verhältnissen besser angepasst werden mussten, genehmigt, so dass sie ab 1944 in Kraft sind.

Der Mitgliederbestand hat sich auf 317 Mitglieder erhöht, wovon zehn Ehrenmitglieder und zwei korrespondierende Mitglieder. Durch Tod hat die Gesellschaft das korrespondierende Mitglied Dr. Schlachter in Rorschach, durch Austritt zwei weitere Mitglieder verloren.

Der 101. Band der „Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern“ ist, in gewohnt sorgfältiger Weise betreut durch unseren Redaktor, Herrn Dr. von Büren, erschienen und enthält als besonders wertvolle Beigabe in einem Anhang die Vorträge, die in einem im Sommersemester 1943 gemeinsam mit der Biochemischen Vereinigung durchgeführten Zyklus über das Eiweiss gehalten worden sind. Unserem pflichtgetreuen und sachverständigen Redaktor sei auch diesmal der Dank erstattet für seine Mühe- und Verwaltung, ebenso dem Sekretär, Herrn Dr. Rutsch und dem statutengemäss abtretenden Rechnungsrevisor, Herrn Dr. Haller.

Leider wird unsere Gesellschaft auf Ende des laufenden Geschäftsjahres der Tätigkeit eines Vorstandsmitgliedes verlustig gehen, an die man sich in langen Jahren wie an einen Dauerzustand gewöhnt hatte. Herr Dr. Bernhard Studer wird auf 30. Juni nächsthin nach 35 jähriger Geschäftsführung sein Amt als Kassier niederlegen. Bemühungen um Wiedererwägung dieses Entschlusses waren ohne Erfolg. Es ist schliesslich zu verstehen, dass unser verdienter Finanzverwalter nach so langen Jahren sein Amt in andere Hände legen möchte. Es ist dem Endesunterzeichneten wohl bekannt, dass Herr Dr. Studer ein besonderes ins Licht setzen seiner Verdienste als Kassier nicht sympathisch ist. Er will diesem Wunsch Rechnung tragen, kann aber nicht umhin, zwei Dinge zu sagen. Das erste betrifft die Tatsache, dass Herr Dr. Studer nicht nur während 35 Jahren unser Kassier war, sondern dass er in dieser Eigenschaft eine einzigartige Tradition fortsetzte, indem das Amt eines Kassiers der Naturforschenden Gesellschaft Bern seit seinem Urgrossvater ununterbrochen durch ein Mitglied derselben Familie Studer verwaltet wurde. Das zweite, was sich unser abtretender Kassier muss sagen lassen, ist ein herzlichster, wärmster Dank für seine treuen und vorbildlichen Dienste, die er unserer Gesellschaft in diesen langen Jahren geleistet hat.

Der Naturforschenden Gesellschaft Bern wünscht der zurücktretende Präsident gedeihliche Fortentwicklung in einer Zeit, die wie die nahe bevorstehende Zukunft, vielleicht schwerer zu ertragen ist als das abgelaufene Jahr.

P. Casparis.